



Wissenschaftler: Prof.
Dr. Günter Höglinger

Patienten-Porträt:
Brigitte Kämpf

4

Tipp: Würden auch Sie
gerne zu Wort kommen?

6

Informativ: Gut informiert
Parkinson Paroli bieten.

7

Schützende Substanzen gegen Zelltod im Gehirn von Parkinson-Patienten

Studie:

Validierung von chemischen Verbindungen aus einem Hochdurchsatz-Screening zur Identifikation von neuen Molekülen, die gegen Alpha-Synuclein induzierte Toxizität schützen

Forschungsleitung:

Prof. Dr. Günter Höglinger und Dr. med. Matthias Höllerhage

Finanzierung:

ParkinsonFonds Deutschland



Foto: Magdalena Jooss / Technische Universität München

Zwei Wissenschaftler berichten über ihre gemeinsame Forschungsstudie, die der Entwicklung eines künftigen Medikaments den Weg bereitet, das Parkinson verzögern oder gar verhindern kann.

Was ist das Ziel der 3-jährigen Studie?

Das Ziel der Studie ist es, eine Leitsubstanz zu ermitteln, welche die Entwicklung zukünftiger neuroprotektiver Medikamente ermöglicht, die den Zelltod im Gehirn von Parkinson-Patienten und damit den Krankheitsverlauf verlangsamen oder gar verhindern werden.

Wie wollen Sie dieses Ziel erreichen?

Um dieses Ziel zu erreichen, wer-

den Substanzen untersucht, die in Zellkultur schon zeigten, dass

Fortsetzung auf Seite 2

PATIENTEN-PORTRÄT - BRIGITTE KÄMPF

2018 brachte für sie eine drastische gesundheitliche Wende. Nach nunmehr fast 20 Jahren seit der Diagnose erlebte sie eine Rutsch- und Sturzphase, die sie von Januar bis heute von Krankenhaus zu Kurzzeitpflege und geriatrischer Tagesklinik gebracht hat.

Es begann mit einem Rutscher über eine Stufe im Hausflur...

Fortsetzung auf Seite 4

sie gegen den Alpha-Synuclein vermittelten Zelltod schützen konnten. Dann erforschen wir, warum dabei manche Substanzen effektiver waren als andere und schließlich wird der Wirkmechanismus der effektiven Substanzen entschlüsselt.

Wer sind die Probanden?

Es handelt sich ausschließlich um Experimente, die an immortalisierten menschlichen Zellen durchgeführt werden. Bei der Studie werden keine Tiere oder Menschen verwendet.

Was hat den PFD davon überzeugt, dass die Studie besonders förderungswürdig ist?

Der PFD hat bereits das Vorgängerprojekt gefördert, in dem wir zeigen konnten, dass die Durchführung von Hochdurchsatz-Screenings zur Identifikation neuer möglicher neuroprotektiver Therapieansätze bei der Parkinson-Krankheit im akademischen Umfeld erfolgreich möglich ist. Die jetzige Förderung des Folgeprojekts ist die konsequente Fortsetzung der bisherigen erfolgreichen Zusammenarbeit mit dem Parkinson-Fonds Deutschland.



KOLUMNE

Grußwort an unsere Spender

“ Liebe Spenderinnen und Spender,

es freut mich, dass Sie die Weihnachts-Ausgabe unseres Newsletters in Händen halten.

Ich hoffe, Sie finden die Zeit, unsere sorgfältig für Sie zusammengestellten informativen Beiträge zu lesen. Renommierte Wissenschaftler berichten über ihre aktuelle Forschung und eine Patientin, die wir vor sechs Jahren für unseren Newsletter interviewten, berichtet, wie es ihr 2018 ergangen ist.

Das Ganze haben wir mit einem Weihnachtsrätsel und einem besinnlichen Gedicht abgerundet. Denn auch wir möchten dazu beitragen, dass die Weihnachtsfreude bei Ihnen Einzug hält. Diese ganz besondere Zeit der Muse, des Rückzugs und der Reflektion ruft uns in Erinnerung, was wir im vergangenen Jahr persönlich und auch auf dem Gebiet der Parkinson-Forschung erreicht haben und was es noch zu leisten gilt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gesundes, frohes neues Jahr! Gleichzeitig hoffe ich, dass Sie uns auch 2019 wieder dabei unterstützen werden, an einer Zukunft ohne Parkinson zu bauen.

Zu guter Letzt wünsche ich eine gute Lektüre!

René Kruijff
Geschäftsführer ParkinsonFonds Deutschland



Forschungsleitung:



Prof. Dr. Günter Höglinger:
Leiter des Lehrstuhls für Trans-
lationale Neurodegeneration
der Technischen Universität
München und des Deutsches
Zentrums für Neurodegenerative
Erkrankungen (DZNE) am Stand-
ort München



**Dr. med. Matthias
Höllerhage:**
Facharzt für Neurologie an
der Neurologischen Klinik
und Poliklinik des Klini-
kums rechts der Isar der
Technischen Universität
München

Wichtigste Auszeichnungen:

Dingebauer Preis der Deutschen Gesellschaft für Neuro-
logie (2017), Heisenberg Professur der Deutschen
Forschungsgemeinschaft (2011), Innovationspreis der
Walter & Luise Freundlich-Stiftung (2009), CurePSP,
Scientific Advisory Board (seit 2007), Award for Excel-
lence der Movement Disorders Society (2007) und der
Forschungspreis der Deutschen Parkinson Vereinigung
(2005).

Wichtigste Auszeichnung:

Wissenschaftspreis der Deutschen Parkinson-Gesell-
schaft 2017 für das Projekt: „Schutz vor alpha-Synuclein
induziertem Zelluntergang durch Inhibition der Phosp-
hodiesterase-1“



Was können die Spender bewirken? Warum sind deren Spenden für die Studie unerlässlich?

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt existiert kein Medika-
ment, das den Zelltod einzelner Zellen im Gehirn von
Patienten mit einer Parkinson-Krankheit verhindern
und damit den Krankheitsverlauf verlangsamen kann.
Deswegen ist die Entwicklung neuer Therapieansätze
um Zellen vor dem Zelltod zu schützen von größter
Wichtigkeit. Die Spenden tragen dazu bei, dass dieser
notwendige nächste Schritt im akademischen Um-
feld gegangen werden kann, ohne dass große Phar-
makonzerne involviert sind. Das erlaubt eine große
wissenschaftliche Freiheit und ermöglicht auf die aus
Sicht von Wissenschaftlern und Klinikern erfolgver-
sprechendsten Ansätze zu setzen und nicht auf die am
schnellsten profitablen.

Wie profitieren Betroffene von den Studien- ergebnissen ganz konkret?

Das Ziel ist die Entwicklung neuer Therapieansätze
krankheitsmodifizierender Therapien für die Parkin-
son-Krankheit. In der Zukunft wird die Früherken-
nung der Erkrankung und das frühe Behandeln mit
neuroprotektiven Medikamenten eine immer größere
Rolle spielen. Für zukünftige Patientengenerationen
werden die in dieser Studie gewonnenen Erkenntnisse
über die Möglichkeiten mit bestimmten Substanzen
gegen Alpha-Synuclein induzierten Zelltod zu schüt-
zen, hoffentlich den Nutzen bringen, dass diese Er-
kenntnisse in die Entwicklung krankheitsmodifizieren-
der Therapien einfließen. ■

Diese vielversprechende 3-jährige Studie wurde vom medizinisch-wissenschaftlichen Beirat des ParkinsonFonds Deutschland als besonders förderungswürdig eingestuft.

Im vergangenen Sommer konnte der ParkinsonFonds Deutschland den jungen Wissenschaftlern die nötige finanzielle Förderung zusagen. Wir erhoffen uns sehr viel von dieser Forschung und danken unseren Spenderinnen und Spendern, die dies dank ihrer großzügigen Unterstützung möglich gemacht haben!



WIE GEHT ES EIGENTLICH BRIGITTE KÄMPF, 73, MITBEGRÜNDERIN UND 2. VORSITZENDE DES PARKINSON-SELBSTHILFEVEREINS 'EVANDA' — UND SEIT 19 JAHREN PARKINSON-PATIENTIN? WIR INTERVIEWTEN SIE VOR 6 JAHREN FÜR DIE HERBSTAUSGABE UNSERES NEWSLETTERS IM OKTOBER 2012.

Es begann mit einem Rutscher über eine Stufe im Hausflur...

2018 brachte für sie eine drastische gesundheitliche Wende. Nach nunmehr fast 20 Jahren seit der Diagnose erlebte sie eine Rutsch- und Sturzphase, die sie von Januar bis heute von Krankenhaus zu Kurzzeitpflege und geriatrischer Tagesklinik gebracht hat.

Eine nicht enden wollende Unfall-Serie

Es begann mit einem Rutscher über eine Stufe im Hausflur. Die Folge waren Schien- und Wadenbeinbruch, und da die Knie- scheibe schon 25 Jahre davor bei einem Fahrradunfall mehrfach gebrochen war, brauchte sie

eine Knieprothese. Es ergaben sich Komplikationen, sodass ein zweites Mal operiert werden musste. „Kaum war ich ‚wieder in der Reih‘ erneut ein ‚Wackler‘ und die Folge: es waren die 5 Wirbel im Kreuzbein, sprich das Sakrum, gebrochen“, erklärt Frau Kämpf. „Die schlimmen

Schmerzen, ja Krämpfe, die ich hatte, haben mir in meiner ganzen Beweglichkeit schwer zu schaffen gemacht. Jetzt bin ich auf dem Weg der Besserung; eine ‚Kämpf‘ kämpft weiter!“

ON/OFF-Phasen bestimmen den Alltag

Als 2012 das Interview mit Frau Kämpf in unserem Newsletter erschien, waren Frau Kämpfs Parkinson-Symptome noch leicht in den Griff zu bekom-

men. Heute muss sie sich sowohl von ihrer Unfallserie erholen als auch mit nun umfangreicheren Symptomen leben.

Besonders die ON/OFF-Phasen machen ihr zu schaffen, da sie ihre Beweglichkeit auf den Tagesablauf abstimmen muss: „In den letzten 2-3 Jahren bestimmt das mehrmals am Tag wechselnde ON/OFF-Geschehen meinen Alltag.“ So lässt sie über Mittag immer eine OFF-Pause zu und macht die abendliche Medikamenten-Einnahme davon abhängig, ob sie ausgeht oder in den eigenen vier Wänden bleibt. Denn das OFF mit der damit einhergehenden Unbeweglichkeit kommt oft so kurzfristig und unerwartet, dass sie außer Haus in Schwierigkeiten kommen könnte. „So besuche ich heute leider viele Orte wie Kino, Restaurants und auch Geschäfte viel seltener, da ich sonst fragenden Blicken ausgesetzt bin, die ich gerne vermeiden möchte.“

Sich der Herausforderung stellen lernen

„Für mich ist das Auftreten neuer Störungen immer eine Herausforderung“, meint Frau Kämpf und hat deshalb hilfreiche Strategien entwickelt. „Komme ich ins OFF, so plane ich die drei- bis vierfache Zeit ein oder erledige Arbeiten, bei denen es nicht auf Perfektion und Zeit ankommt.“ Auch fiel ihr auf, dass es ihr während der OFF-Phase schlecht ging, weil sie sich selbst bedauerte. Nun meditiert sie und beschäftigt sich mit Raja-Yoga, was ihr hilft, schwierige Situationen anzunehmen und zu akzeptieren, dass alles gut so ist, wie es ist.

Ein große Herausforderung war die Teilnahme an Physio- und Ergotherapie in geriatrischen Krankenhäusern und in der Tagesklinik in OFF-Zeiten, wollte sie sich doch nicht unbeweglich, steif und

HINTERGRUNDINFO: SELBSTHILFEVEREIN 'EVANDA'

'e v a n d a – Leben mit Parkinson e.V.' ist ein in 2008 gegründeter Selbsthilfeverein mit Sitz in Frankfurt am Main. Die allesamt ehrenamtlich tätigen Mitglieder haben es sich zum Ziel gesetzt, die Lebensumstände von Betroffenen und Angehörigen zu verbessern, ein Netzwerk für sie zu schaffen, und für mehr Verständnis und Akzeptanz der Krankheit in der Öffentlichkeit zu sorgen. Außerdem unterstützt der Verein die Parkinson-Forschung, u.a. durch die Teilnahme an wissenschaftlichen Studien - darunter auch ein vom ParkinsonFonds Deutschland gefördertes Verhaltenstherapie-Projekt im Jahr 2012. (www.evanda-parkinson.de)

erstarrt zeigen. Inzwischen hat sie diese Haltung weitestgehend abgelegt und nimmt an allen möglichen Veranstaltungen und Terminen teil: „Man kennt mich, man hilft mir, bewundert mich für meinen Mut und nimmt mich als positives Beispiel auch für andere, bei denen der Leidensdruck groß ist.“

Brigitte Kämpf war sofort damit einverstanden, über die letzten Jahre zu berichten, denn schon oft hat sie sich selbst gefragt, wie andere wohl mit ihrer Parkinson-Erkrankung leben, welche Veränderungen in der Symptomatik eingetreten sind und sie damit umgehen.

Wenn auch Sie sich angesprochen fühlen und Ihre Erfahrungen mit Parkinson teilen möchten, rufen Sie uns einfach an (030-700 140 110), schicken Sie ein Fax (030-700 140 115), eine E-Mail (info@parkinsonfonds.de) oder einen Brief (Parkinson-Fonds Deutschland gGmbH, Unter den Linden 10, 10117 Berlin). Wir treten daraufhin mit Ihnen in Kontakt! ■

Gutes tun jetzt und über den Tag hinaus.

Den Weg in eine Zukunft ohne Parkinson können wir nur mit Menschen beschreiten, die uns heute und über den Tag hinaus helfen, die Parkinson-Forschung voranzubringen. Wir suchen vorausschauende Förderer. Diese können mit einem Vermächtnis, einem Erbe oder einer Schenkung zugunsten des ParkinsonFonds Deutschland bewirken, dass wir die von uns geförderten Forschungsprojekte langfristig durch Erträge und Zinsen fördern können, bis der ersehnte Durchbruch erreicht ist, der Prävention und Heilung möglich machen wird.

Wenn Sie künftige Forschungsstudien, die so vielversprechend sind wie die aktuelle Studie von Prof. Dr. Höglinger und Dr. Höllerhage (siehe unser Forscher-Interview auf S. 1-3), auch über den Tag hinaus fördern helfen möchten, rufen Sie uns an (030 – 700 140 110) oder schreiben Sie uns eine E-Mail (info@parkinsonfonds.de). Gerne schicken wir Ihnen auch kostenfrei unsere Broschüre zum Thema Testamentsspenden zu. ■

TIPP

Würden auch Sie gerne zu Wort kommen?

Möchten Sie Ihre Erfahrungen mit der Parkinson-Krankheit mit anderen Betroffenen teilen?

Denn auch Sie – egal ob Parkinson-Patient, ob Angehöriger, Freund oder Pflegekraft von Parkinson-Erkrankten – können anderen Betroffenen Mut machen.

Wenn Sie zu Wort kommen möchten, würden wir uns sehr freuen!

Rufen Sie uns an (030-700 140 110), schicken Sie ein Fax (030-700 140 115), eine E-Mail (info@parkinsonfonds.de) oder einen Brief (ParkinsonFonds Deutschland gGmbH, Unter den Linden 10, 10117 Berlin). Wir treten daraufhin mit Ihnen in Kontakt! ■

FORDERN SIE UNSERE KOSTENLOSEN INFORMATIONENSBROSCHÜREN AN. Gut informiert Parkinson Paroli bieten.

Nach Erhalt der Diagnose Parkinson ist der Informationsbedarf für Betroffene und ihre Angehörigen enorm. Nun gilt es herauszufinden, was es für den Alltag bedeutet, Parkinson zu haben, welche Symptome zu erwarten sind und wie diese aufgehalten und gelindert werden können. Auch hier gilt: Wissen ist Macht.

Unsere Broschüre ‚Was ist Parkinson?‘

Unsere 18-seitige Broschüre ‚Was ist Parkinson?‘ wurde speziell vom ParkinsonFonds Deutschland zusammengestellt und bietet Antworten auf folgende Fragen:

- Welches sind die Symptome der Parkinson-Krankheit?
- Was sind die Ursachen der Parkinson-Krankheit?
- Wie ist der Verlauf der Krankheit?
- Welche Behandlung, Therapien und Medikamente gibt es?

Unsere Broschüre ‚Parkinson-Krankheit, Diät & Ernährung‘

Als Parkinson-Patienten müssen Sie mehr als andere darauf achten, sich ausgewogen zu ernähren. Ihre Essgewohnheiten können nämlich einerseits die Aufnahme von Medikamenten beeinträchtigen sowie die Symptome verstärken, andererseits aber auch dazu beitragen, die Symptome der Krankheit zu mindern! Wir haben für Sie eine 15-seitige Broschüre erstellt, in der Sie Rezeptideen und Antworten auf folgende Fragen finden:

- Wie sieht eine gesunde Ernährung aus?
- Wie kombiniere ich meine Medikamente und Ernährung?
- Wie bekommt mein Körper die nötigen Nährstoffe?
- Wie komme ich nach Gewichtsverlust wieder zu Kräften?
- Ich kann ich trotz Kau- und Schluckbeschwerden genügend Nahrung aufnehmen?
- Ich rieche und schmecke immer weniger. Kann ich dennoch mit Genuss essen?
- Was tue ich gegen Verstopfung?



Unsere Broschüren erhalten Sie gratis unter
www.parkinsonfonds.de/uber-parkinson/broschuren-uber-parkinson/



Können Sie die versteckten Wörter finden?
Suchen Sie vorwärts, rückwärts und diagonal.

K	C	U	M	H	C	S	M	U	A	B	N	U	U	R	Q	V	Q
J	H	Y	U	E	N	T	F	H	E	O	M	B	E	N	J	V	Q
M	L	E	B	K	U	C	H	E	N	C	B	T	X	E	N	Q	X
K	I	B	Q	S	I	G	D	C	P	Y	S	V	L	Z	T	M	B
R	Y	P	Q	G	L	K	E	I	S	E	R	U	H	R	M	K	N
I	H	K	P	R	X	O	N	S	V	J	Q	G	W	E	R	R	E
P	E	N	S	O	N	F	M	L	C	U	P	H	G	K	E	S	U
P	I	J	Y	G	S	M	I	F	B	H	R	R	I	J	U	C	J
E	L	M	Y	W	E	S	U	J	N	U	E	W	P	Y	E	H	A
N	I	A	T	T	E	M	A	L	V	X	P	N	Q	L	F	L	H
S	G	N	V	B	P	I	J	K	F	R	R	X	K	Q	N	I	R
P	A	I	H	B	L	P	B	S	M	L	O	Q	Q	E	I	T	B
I	B	S	C	H	N	E	E	F	L	O	C	K	E	U	M	T	D
E	E	D	A	D	V	E	N	T	S	K	R	A	N	Z	A	E	E
L	N	K	O	Y	R	N	E	F	P	A	Z	S	I	E	K	N	T
I	D	V	H	J	C	A	W	E	I	H	N	A	C	H	T	E	N
O	M	T	A	N	N	E	N	B	A	U	M	J	U	I	L	R	N
Y	V	R	V	S	U	A	L	O	K	I	N	B	U	L	J	Z	N



Weihnachten ...

*Im Zimmer ist es leise und still,
weil ich es möchte, weil ich es will,
keine Musik ist zu hören,
sie würde jetzt nur stören.*

*Auch kein Fernseher-Geflimmer,
ich schau nur auf den Kerzenschimmer.
Denke zurück an das vergangene Jahr,
und frag mich, ob es gut so war.*

*Nicht immer gab es Sonnenschein,
doch war ich damit nie allein,
eigentlich kann ich nicht klagen,
das muss ich doch mal sagen.*

*Und nicht mehr lang,
dann zünde ich Wunderkerzen an,
begrüße dann das neue Jahr,
und wünsch uns Gesundheit wie jedes Jahr.*

Gabriele Genge, Parkinson-Patientin

ADVENTSKRANZ
BAUMSCHMUCK
EISZAPFEN
GESCHENKE
GROG

HEILIGABEND
KAMINFEUER
KERZEN
KRIPPENSPIEL
LAMETTA

LEBKUCHEN
NEUJAHR
NIKOLAUS
SCHLITTEN
SCHNEEFLOCKE

SILVESTER
TANNENBAUM
WEIHNACHTEN



KOLOPHON

Dieser Newsletter ist eine Herausgabe der Organisation ParkinsonFonds Deutschland gGmbH.

Diese deutsche Organisation wurde 2008 gegründet und finanziert die Erforschung der Parkinsonschen Krankheit. Hierbei handelt es sich um Forschung nach den Ursachen, besseren Behandlungsmethoden, Wegen der Prävention und der Heilung. Dank der großzügigen Unterstützung unserer Spender konnten wir bereits eine Anzahl von wichtigen Forschungsstudien finanziell unterstützen.

Die Inhalte dieses Newsletters sind lediglich als Information für die Leser gedacht. Die genannten Studien sind keine vorgeschlagenen Behandlungsmethoden, können aber natürlich als Thema zwischen Patient und behandelndem Arzt besprochen werden.

Mitglieder des medizinisch-wissenschaftlichen Beirats:

Prof. Dr. Günther Deuschl
Christian-Albrechts-Universität Kiel
Prof. Dr. med. Wolfgang Oertel
Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH

Gesellschafter der ParkinsonFonds Deutschland gGmbH:

Geschäftsführer: René Kruijff

ParkinsonFonds Deutschland gGmbH • Unter den Linden 10 • 10117 Berlin • Tel : 030 – 700 140 110 • Fax: 030 – 700 140 150
info@parkinsonfonds.de • www.parkinsonfonds.de • IBAN: DE92 1002 0500 0003 8718 08 • BIC: BFSWDE33BER